

NACHWUCHS AUF DEM RÜCKWEG

Das Comeback ist gelungen. Endlich, nach zwei Jahren Corona-Pause, durfte der Schießsport-Nachwuchs aus (fast) aller Welt wieder seinen Weltcup in Suhl absolvieren, diese schon zur lieb gewonnenen Tradition gewordene Veranstaltung auf dem Suhler Friedberg. Von der Stadt in Thüringen geht damit ein starkes Zeichen aus, nicht nur für die Spitzenklasse. Sondern auch für alle Jugendlichen unter dem Dach des DSB, dass dem aktiven Sporttreiben nichts mehr im Wege steht. Auch für die Vereine ist so deutlich geworden, dass es sich wieder lohnt, speziell für den Nachwuchs Angebote im Portefolio zu haben und auch neue Ideen für diese Altersgruppe zu entwickeln. – sie können sich also auf den Rückweg Richtung Normalität begeben.

Der Weltcup in Suhl hat auch gezeigt, dass die Corona-Krise in anderen Ländern zu viel weniger Einschränkungen geführt hat. Die Inder etwa, die auf dem Friedberg sehr erfolgreich abschnitten, haben die Zeit sogar dafür genutzt, ihren ohnehin schon zu erkennenden internationalen Aufwärtstrend weiter auszubauen. Die deutschen Gastgeber hingegen waren auch aufgrund der Corona-Maßnahmen in Deutschland nicht in allen Disziplinen vertreten, nur dort, wo sie als international konkurrenzfähig von den Trainern und der Sportleitung eingestuft wurden.

Jetzt wird auf allen Ebenen im DSB ein besonderer Wert auf die Nachwuchsarbeit gelegt, insbesondere bei der Deutschen SchützenJugend mit zahlreichen Initiativen zum Lichtschießen, sowie dem Deutschen Schützenbund insgesamt mit seiner neuen Nachwuchsinitiative „#JUGEND TRIFFT“, die von den Unternehmen WALTHER und RUAG großzügig unterstützt wird und bis an die Basis motivierende Impulse senden soll. Denn wie der DSB-Präsident, Hans-Heinrich von Schönfels, bei der Präsentation der neuen Initiative schon mit Nachdruck herausstellte: „Ohne Spitze keine Breite, und ohne Breite keine Spitze.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Chefredakteur

Harald Strier



Harald Strier
Chefredakteur



E-Mail an die Redaktion
strier@dszhome.de

***Nur aus der Masse erwächst
auch die Klasse.***

BUNDESFINANZHOF ZUR UMSATZSTEUER GEMEINNÜTZIGER VEREINE

Mit dem Urteil vom 12. Mai 2022 hat der Bundesfinanzhof zur Frage der umsatzsteuerlichen Behandlung von Leistungen gemeinnütziger Vereine eine Entscheidung getroffen, deren Auslegung die bisherige Praxis zumindest teilweise in Frage stellt. Gerd Hamm, Vizepräsident Finanzen des DSB, hierzu: „Der DSB teilt zunächst einmal die Auffassung des DOSB, dass Mitgliedsbeiträge aufgrund eines nicht vorhandenen Leistungsaustauschs

weiterhin nicht steuerbar sind und damit nicht der Umsatzsteuer unterliegen. Wir arbeiten in enger Abstimmung mit dem DOSB an einer Klarstellung zu Gunsten unserer 14.000 Schützenvereine, unser Leiter Finanzen, Jan Hendler, wird hierzu auch wieder an der für nächste Woche einberufenen Sitzung der AG Gemeinnützigkeit teilnehmen.“ Weitere Information wird der DSB veröffentlicht, sobald zusätzliche Klarheit besteht.